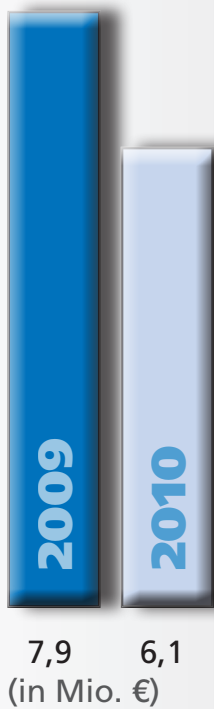




GESCHÄFTS- BERICHT 2010

IN ZAHLEN

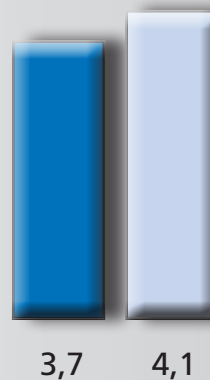
Umsatz



Aufwendungen für bezogene Leistungen



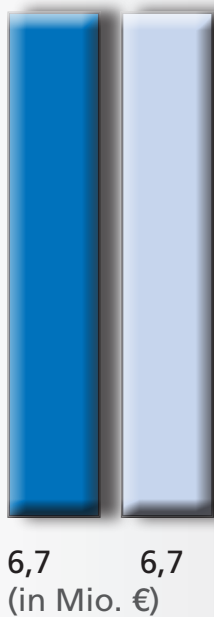
Personalaufwand



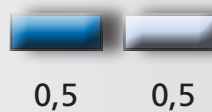
Sonstige betriebliche Aufwendungen



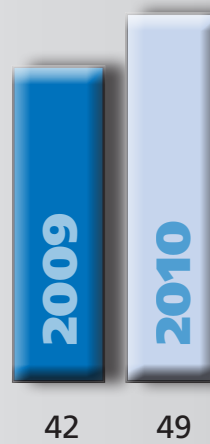
Bilanzsumme



Jahresüberschuss 2009/2010



Beschäftigte zum 31.12.



INHALT

ORGANE	4
Beirat	4
Geschäftsführung	5
FIRMENPORTRAIT	6
10 Jahre DBE TECHNOLOGY GmbH	6
Forschung und Entwicklung	12
Internationale Projekte	16
Mitwirkung an Großprojekten	20
Waste Management Dienstleistungen	24
Internationale Workshops	28
LAGEBERICHT	32
Geschäftsverlauf und Lage im Geschäftsjahr	32
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	33
Personal- und Sozialbericht	36
Forschung und Entwicklung	36
Risikomanagement	37
Prognosebericht	37
ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010	39
Allgemeine Angaben	39
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	40
Erläuterungen zur Bilanz	42
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	45
Sonstige Angaben	47
ERGEBNISVERWENDUNG	48
KONZERNZUGEHÖRIGKEIT	48
BESTÄTIGUNGSVERMERK	48
ANLAGE ZUM ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010	49
Bilanz	50
Gewinn- und Verlustrechnung	52
Entwicklung des Anlagevermögens	53

ORGANE

BEIRAT

Dipl.-Ing. Holger Bröskamp

Vorsitzender

Sprecher der Geschäftsführung,
GNS Gesellschaft für Nuklear-Service mbH,
Essen

Georg Büth

Geschäftsführer,

GNS Gesellschaft für Nuklear-Service mbH,
Essen

Dipl.-Ing. Dieter Rittscher

Vorsitzender der Geschäftsführung,
Energiewerke Nord GmbH,
Rubenow

SACHVERSTÄNDIGE DES BEIRATS

Dr. rer. nat. Klaus-Jürgen Brammer

GNS Gesellschaft für Nuklear-Service mbH,
Essen

Dipl.-Soz. Jörg Liebermann

Bezirksleiter

IG Bergbau, Chemie, Energie,
Wolfenbüttel (bis 31.08.2010)

ORGANE

GESCHÄFTSFÜHRUNG



Kaufmännischer
Geschäftsführer:

**Dipl.-Kfm.
Borries Raapke,
Peine**



Technischer
Geschäftsführer:

**Assessor d. Bergfachs
Michael Ripkens,
Peine**

FIRMENPORTRAIT

10 JAHRE DBE TECHNOLOGY GmbH

Die DBE TECHNOLOGY GmbH wurde im Jahr 2000 als 100 %iges Tochterunternehmen der Deutsche Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Endlagern für Abfallstoffe mbH (DBE) gegründet, um das technisch-wissenschaftliche Know-how der DBE zu konzentrieren, weiterzuentwickeln und Interessenten im In- und Ausland anzubieten. In den 10 Jahren ihres Bestehens hat sich die DBE TECHNOLOGY GmbH schnell zu einem national und international anerkannten Ingenieurunternehmen auf dem Gebiet der Entsorgung radioaktiver Abfälle entwickelt.

Aufbauend auf die über 30jährigen Erfahrungen des Mutterunternehmens in den deutschen Endlagerprojekten sowie dem Know-how aus 25 Jahren Mitarbeit in einschlägigen nationalen und internationalen Forschungsprojekten umfassen die Haupttätigkeitsfelder des Unternehmens heute die Bereiche Entsorgungsstrategien und -maßnahmen, Standortuntersuchung und -bewertung, Endlagerkonzepte, -design, -sicherheit und -technik sowie Schließung von Endlagern.

Darüber hinaus berät und unterstützt die DBE TECHNOLOGY GmbH öffentliche und private Energie-, Entsorgungs- und Bergbauunternehmen sowie Prüforganisationen und Behörden in allen Fragen der Entsorgung radioaktiver Stoffe, des Bergbaus und angrenzender Fachgebiete.

Desweiteren entwickelt und erprobt die Firma neue Materialien, Verfahren und Maschinen für den praktischen Einsatz im Endlager.

Außerdem bestehen weltweit Kooperationen mit Unternehmen der Entsorgungsbranche.

FIRMENPORTRAIT

Anlässlich ihres 10jährigen Firmenjubiläums und in Fortführung einer mehrjährigen Tradition hat die DBE TECHNOLOGY GmbH am 30. November 2010 Geschäftspartner und Kollegen zum Abend der Wissenschaft und Kultur nach Peine eingeladen.

Die Möglichkeit, sich in einer ungezwungenen und lockeren Atmosphäre abseits der Facharbeit auszutauschen, nutzten insgesamt ca. 120 Teilnehmer von 44 Firmen, Behörden und Institutionen. Im Festvortrag griff Prof. Dr. Schmid vom Institut für Meteorologie und Klimaforschung des Karlsruhe Institute of Technology (KIT) das Thema Klimawandel und seine Ursachen und Wirkungen auf unsere Gesellschaft auf. Für die kulturelle Begleitung sorgte die Hannoveraner „Knut Richter Jazzband“.



FIRMENPORTRAIT

Durch die Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Industrieunternehmen, Fachorganisationen, Forschungseinrichtungen und Behörden verfügen die DBE TECHNOLOGY GmbH und ihr Mutterunternehmen DBE zusammen über mehr als drei Jahrzehnte Erfahrungen im Bereich der Entsorgung radioaktiver Abfälle.

Dabei hat die DBE TECHNOLOGY GmbH umfangreiches Know-how in den Bereichen Technik, Sicherheit, Betrieb, Organisation und Genehmigungsrecht hinsichtlich der Entsorgung radioaktiver Stoffe erworben. Dieses Wissen bringt sie in EU-Projekte ein, mit denen vor allem osteuropäische Staaten bei der Entwicklung nationaler Entsorgungsstrategien unterstützt werden. Neben dem Abfallmanagement werden dabei auch Gesetzgebung und Finanzierungsprozesse analysiert und Empfehlungen für die Errichtung eines nachhaltigen nationalen Entsorgungssystems ausgesprochen.

Im Rahmen von Dienstleistungen für Energieversorgungsunternehmen und Forschungsinstitutionen war die Firma an der Bauüberwachung für die Errichtung der Standortzwischenlager für ausgediente Brennelemente an den Kernkraftwerken Biblis (RWE), Krümmel und Brunsbüttel (Vattenfall Europe) sowie an der Erweiterung des Zwischenlagers im Forschungszentrum Karlsruhe beteiligt. Seit sechs Jahren unterstützt die DBE TECHNOLOGY GmbH die Wiederaufarbeitungsanlage Karlsruhe Rückbau- und Entsorgungs-GmbH bei der Erstellung einer Abfalldokumentation sowie bei den Nachweisen, dass die Abfallgebinde den technischen Annahmebedingungen für das Endlager Konrad entsprechen.

FIRMENPORTRAIT

Neben der Beteiligung an Forschungsprojekten in Untertagelaboren im Tonstein in Mont Terri, Schweiz, und Bure, Frankreich, und im Granit in Grimsel, Schweiz, und Äspö, Schweden, entwickelt und untersucht die DBE TECHNOLOGY GmbH auch Endlagerkonzepte für verschiedene Wirtsgesteine und Abfallarten. So wurden z. B. in Zusammenarbeit mit russischen Partnern Endlagerkonzepte für hochradioaktive Abfälle in Kristallingesteinen sowie für die oberflächennahe Endlagerung schwachradioaktiver Abfälle bei Krasnoyarsk und bei St. Petersburg erarbeitet. Für die belgische Endlagergesellschaft ONDRAF/NIRAS und für die kanadische NWMO wurden vorgelegte Endlagerkonzepte im Ton bzw. im Kalkstein geprüft und Vorschläge für eine Optimierung erstellt.



FIRMENPORTRAIT



FIRMENPORTRAIT

Weiterhin entwickelt die DBE TECHNOLOGY GmbH Sicherheitskonzepte für alle Phasen der Endlagerung und plant entsprechende Sicherheitsmaßnahmen. Im Zuge des FuE-Projektes ISIBEL hat das Unternehmen gemeinsam mit der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) und der Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit (GRS) mbH das Sicherheitsnachweiskonzept für die Endlagerung ausgedienter Brennelemente und hochradioaktiver Abfälle im Salzgestein maßgeblich weiterentwickelt. Dieses Sicherheitsnachweiskonzept bildet die Grundlage für die „1. Vorläufige Sicherheitsanalyse Gorleben“.

In Deutschland gehört der Nachweis der technischen Machbarkeit der vorgesehenen betrieblichen Abläufe zu den gesetzlichen Anforderungen an die Genehmigungsfähigkeit eines Endlagers. Daher wurden ausgehend vom Endlagerdesign und den Auslegungsanforderungen alle erforderlichen Systeme und Komponenten der Endlagertechnik entwickelt und bis zur Genehmigungsreife erprobt. Dies schließt eine Schachtfördereinrichtung für Lasten bis 85 t sowie Transport- und Einlagerungsmaschinen für den Endlagerbetrieb mit ein.

Der sichere Verschluss von Endlagerbergwerken ist wesentlich für den langzeitsicheren Einschluss radioaktiver Abfallstoffe. Hierzu entwickelt die DBE TECHNOLOGY GmbH Schließungskonzepte, die an die standortspezifischen Erfordernisse, das eingelagerte Radionuklidinventar und das Endlagerkonzept angepasst sind. So war das Unternehmen im Auftrag des Helmholtz Zentrum München an der Entwicklung von Teilen der Schließungskonzepte für das Bergwerk Asse beteiligt. Außerdem wurde für das Endlager Richard (Tschechische Republik) ein Schließungskonzept entwickelt und realisiert.

FIRMENPORTRAIT

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

ÜBERPRÜFUNG UND BEWERTUNG DES INSTRUMENTARIUMS FÜR EINE SICHERHEITLICHE BEWERTUNG VON ENDLAGERN FÜR HAW (ISIBEL)

Ziel des FuE-Projektes ISIBEL war die Entwicklung und Optimierung eines dem internationalen Stand von Wissenschaft und Technik entsprechenden Sicherheitsnachweiskonzeptes für ein Endlager für hochradioaktive Abfälle (HAW) in einem Salzstock und die Ermittlung des noch erforderlichen Forschungs- und Entwicklungsbedarfs. Die Projektbearbeitung erfolgte unter Federführung der DBE TECHNOLOGY GmbH gemeinsam mit der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) und der Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit (GRS) mbH. Im Zuge des Projektes wurde ein Sicherheitsnachweiskonzept erarbeitet, das auf dem „sicheren Einschluss der radioaktiven Abfälle“ beruht. Demnach ist der sichere Einschluss der Abfälle gegeben, wenn die Wirksamkeit der geologischen und geotechnischen Barrieren gezeigt werden kann.

Als Grundlage für den Langzeitsicherheitsnachweis wurden Merkmale, Ereignisse und Prozesse identifiziert, die für die zukünftige Standortentwicklung relevant sein könnten, und aus denen wahrscheinliche und weniger wahrscheinliche Entwicklungen des Standortes abgeleitet werden (Szenarienentwicklung). Dabei wurde der Salzstock Gorleben als Referenzstandort gewählt.

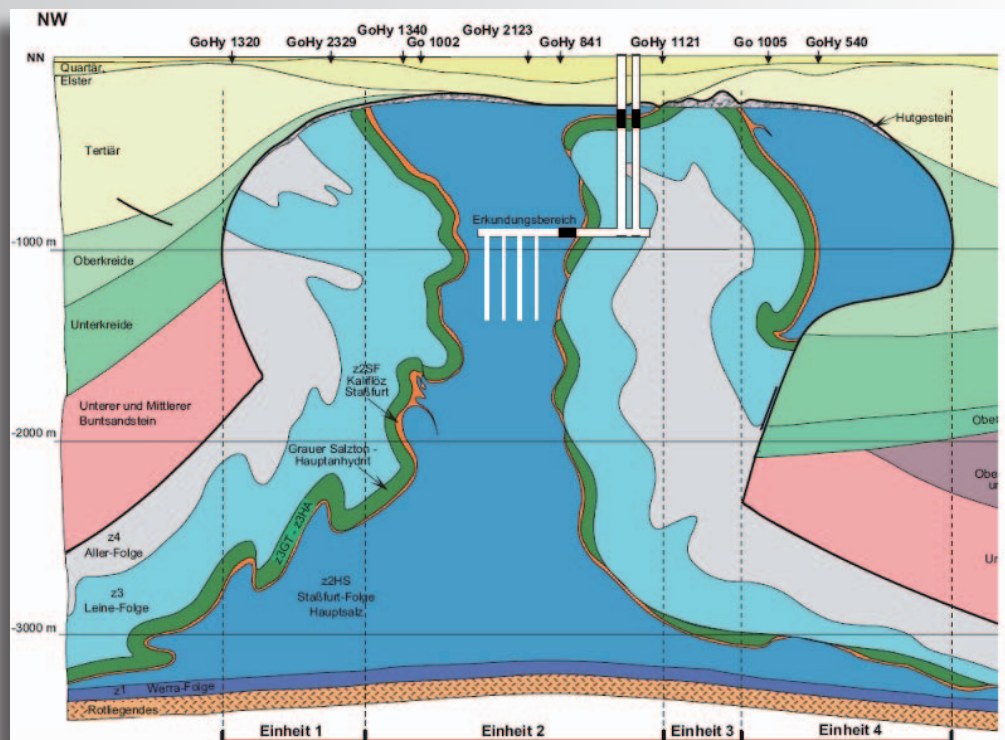
Durch Modellrechnungen wurde gezeigt, dass es bei einem sicheren Einschluss der radioaktiven Abfälle allenfalls zu geringfügigen Freisetzungen von Radionukliden in der Biosphäre kommen kann, die unterhalb der

FIRMENPORTRAIT

vorgegebenen Grenzwerte liegen. Es wurde eine Auswahl gestufter Indikatoren zur Bewertung des sicheren Einschlusses abgeleitet. Weiterhin wurde analysiert, wie Ungewissheiten, die in einem Sicherheitsnachweis immer auftreten, vermieden und reduziert werden können und wie nicht zu vermeidende Ungewissheiten identifiziert und behandelt werden können. Schließlich wurde die methodische Vorgehensweise zur Erstellung eines Sicherheitsnachweises (Safety Case) für ein HAW-Endlager im Salinar entwickelt.

Durch die Arbeiten im Rahmen des FuE-Projektes ISIBEL wurde der Stand von Wissenschaft und Technik im Bereich der Sicherheitsnachweisführung für ein Endlager im Salzgestein maßgeblich weiterentwickelt. Diese Ergebnisse stellen eine entscheidende Grundlage für den vorläufigen Sicherheitsnachweis für ein HAW-Endlager im Salzstock Gorleben dar.

GEOLOGISCHER SCHNITT SALZSTOCK GORLEBEN



Quelle: BGR

FIRMENPORTRAIT

VERGÜTUNG VON AUFLOCKERUNGSZONEN IM SALINAR (VerA)

Bei der Erstellung von Grubenräumen in einem Bergwerk findet eine Druckentlastung im umgebenden Gebirgsbereich statt, und es bildet sich an der Hohlraumkontur eine Auflockerungszone, die von Rissen durchzogen ist. In der Nachbetriebsphase eines Endlagerbergwerks stellt die Auflockerungszone (ALZ) zeitweilig bis zu ihrer Verheilung einen potenziellen Ausbreitungspfad für Lösungen dar, die, falls sie die Abfälle erreichen, zu einer Radionuklid-Freisetzung führen könnten. Der Zutritt von Lösungen bzw. eine Freisetzung kontaminierter Lösungen soll in einem Endlager durch Verschlussbauwerke verhindert werden. Die Abdichtungseigenschaften dieser Barrieren werden durch die Eigen-

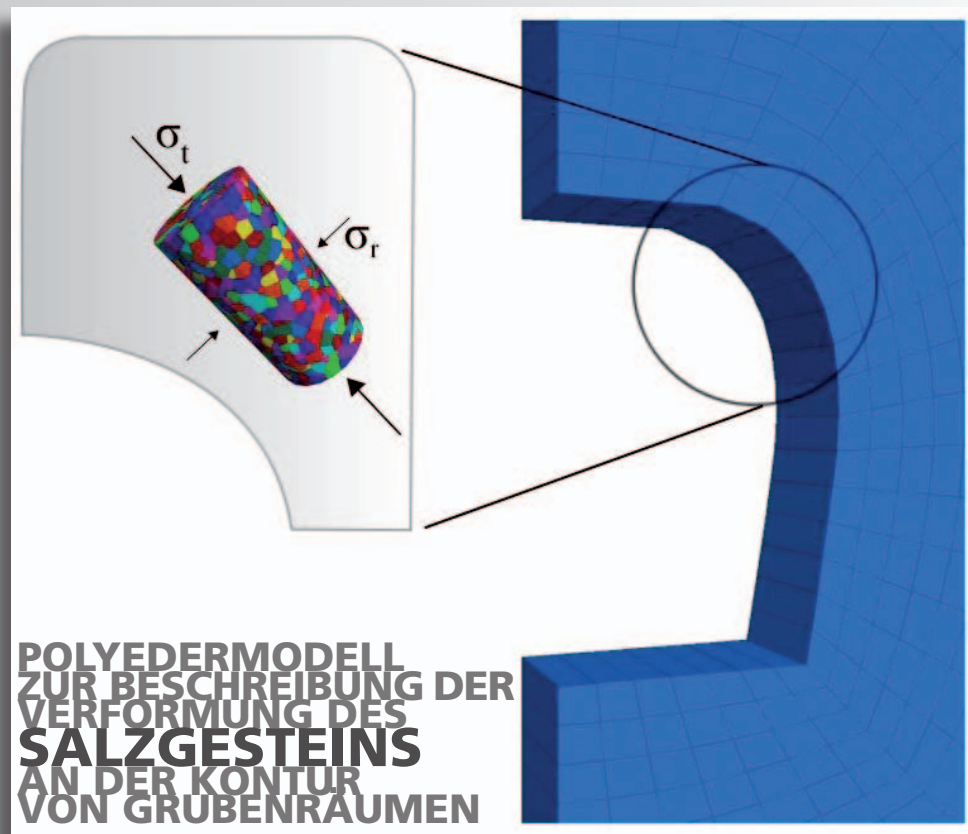


schaften der ALZ beeinflusst. Da sich Salz plastisch verformt, sind Verheilungsprozesse in der ALZ zu erwarten, die sich z. Z. weder hinsichtlich ihrer Geschwindigkeit noch in ihrer Auswirkung auf die Durchlässigkeiten quantifizieren lassen. Da die Verheilungsprozesse über äußerst lange Zeiträume ablaufen, ist eine Klärung durch Versuche nicht möglich. Im FuE-Projekt VerA wird daher untersucht, ob eine Abdichtung der ALZ durch Injektionen mit Dichtmitteln möglich ist.

FIRMENPORTRAIT

Ziel des Projektes ist es, ein Nachweisverfahren für die Abdichtung der ALZ im Bereich eines Verschlussbauwerks zu entwickeln. Als Dichtmittel wird Wasserglas im Hinblick auf seine mechanische und chemische Stabilität im Steinsalz durch Bergwerks- und Laborversuche analysiert.

Die Änderung der Durchlässigkeiten in der ALZ nach Dichtmittelinjektion soll durch numerische Modelle abgebildet werden. Grundlage für die Abbildung des kristallinen Gefüges im Salz bilden sogenannte Polyederstrukturen, die kleinräumige, hydraulisch-mechanische 3D-Berechnungen ermöglichen. Diese Modellrechnungen sollen die Grundlage für den bautechnischen Nachweis zur Einhaltung der Anforderungen an die Qualität der Abdichtungsmaßnahme liefern.



FIRMENPORTRAIT

INTERNATIONALE PROJEKTE

UNTERSUCHUNGEN ZUR ROBUSTHEIT DER SICHERHEITSAUSSAGE ZU HAW-ENDLAGERSYSTEMEN IN MAG- MATISCHEN WIRTSGESTEINEN (URSEL)

Die mit der Endlagerung radioaktiver Stoffe verbundenen wissenschaftlich-technischen Fragestellungen sind von großer Komplexität und ihre Bearbeitung ist mit großem Aufwand und hohen Kosten verbunden. Daher ist eine internationale Kooperation ein unverzichtbarer Bestandteil der Endlagerforschung. Eine entsprechende wissenschaftliche Zusammenarbeit wurde 2001 auch zwischen dem russischen Ministerium für Atomenergie (MI-NATOM, jetzt Staatskonzern für Atomenergie ROSATOM) und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMW) der Bundesrepublik Deutschland vereinbart und die Fachkoordination von deutscher Seite der DBE TECHNOLOGY GmbH übertragen.

Ziel des gemeinsamen FuE-Projektes URSEL ist es, einen methodischen Ansatz für die sicherheitliche Bewertung eines Endlagers für hochradioaktive Abfälle und langlebige schwach- und mittelradioaktive Abfälle in magmatischen Gesteinen zu erarbeiten. Außerdem sollen das russische Endlagerkonzept optimiert und die Robustheit des Endlagersystems und der Sicherheitsaussage beurteilt werden. Referenzstandort für die Untersuchungen ist ein potenzieller Endlagerstandort in der Region Krasnojarsk (Russland).

Das magmatische Wirtsgestein in der Region Krasnojarsk weist eine komplexe geologische Struktur auf. Die exakten Positionen und die zukünftige Entwicklung der für

FIRMENPORTRAIT

Quelle: VNIPI PT



den Langzeitsicherheitsnachweis wichtigen, häufig wasserführenden Kluftsysteme sind nur eingeschränkt bekannt und prognostizierbar. Durch zusätzliche Erkundungsbohrungen soll der geologische Kenntnisstand erweitert werden. Im Zuge des FuE-Projektes URSEL wird analysiert, inwieweit bei der Endlagerung radioaktiver Abfälle weitere Rückhaltefunktionen der geologischen Barriere genutzt werden können und was die zusätzlichen geotechnischen Barrieren leisten müssen, damit der Langzeitsicherheitsnachweis unter Berücksichtigung der zukünftigen Standortentwicklung geführt werden kann.

FIRMENPORTRAIT

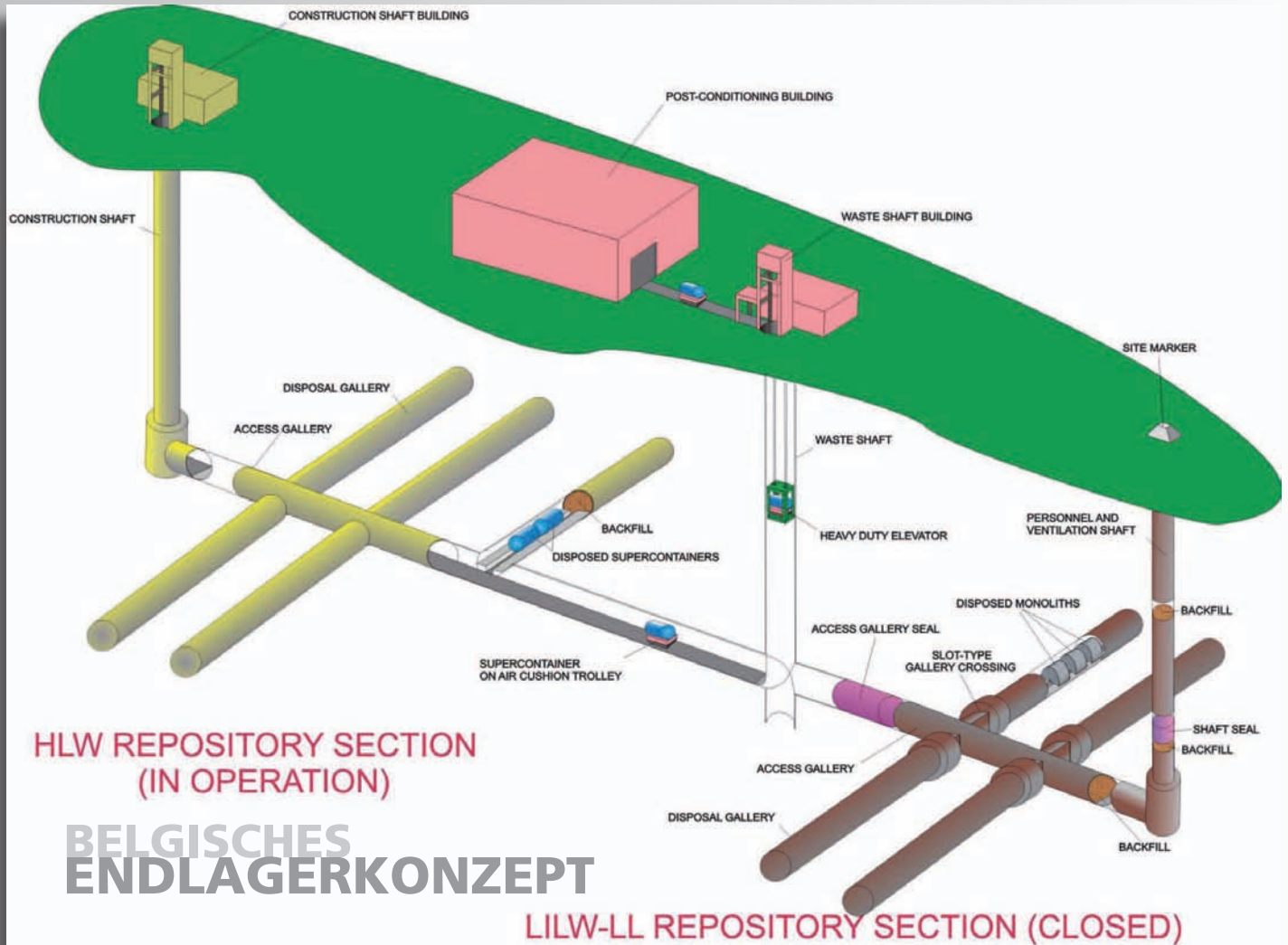
MACHBARKEITSSTUDIEN ZUM BELGISCHEN ENDLAGERKONZEPT

Das belgische Endlagerprogramm sieht einen schrittweisen Entscheidungsprozess zur Festlegung des endgültigen Endlagerkonzeptes und des Endlagerstandortes vor. Nach der grundsätzlichen politischen Entscheidung zur Errichtung eines Endlagers in geologischen Formationen (vermutlich Ton) soll 2013 der Beschluss zum Beginn der Standortsuche und nach 7 Jahren die Standortentscheidung fallen.

Um für die politische Entscheidungsfindung eine wissenschaftliche Grundlage zur Verfügung zu stellen, ist durch die belgische Endlagerorganisation ONDRAF/NIRAS die technische Machbarkeit der Endlagerung von langlebigen schwach- und mittelradioaktiven sowie von hochradioaktiven Abfällen in Tonformation nachzuweisen. Für die anstehende Entscheidung zum Beginn der Standortsuche wird bis Ende 2012 eine umfassende Sicherheits- und Machbarkeitsstudie angefertigt. Daher wurde die DBE TECHNOLOGY GmbH 2009 im Zuge einer internationalen Ausschreibung von ONDRAF/NIRAS beauftragt, für verschiedene Aspekte des belgischen Endlagerkonzeptes die technische Machbarkeit zu analysieren. Die beauftragten Arbeiten umfassen Optimierungen des Schachtkonzeptes, des untertägigen Transportes von Abfallgebinden und der Verfüllung von Einlagerungsstrecken. Weiterhin sollen Sicherheitsanalysen zum Schachttransport sowie der untertägigen Handhabung der Abfallgebinde durchgeführt werden.

FIRMENPORTRAIT

Quelle: ONDRAF / NIRAS



FIRMENPORTRAIT

MITWIRKUNG AN GROßPROJEKTEN

UNTERSTÜTZUNG DER ASSE-GMBH BEI DER SCHLIEßUNG DES FORSCHUNGSBERGWERKS ASSE

Das ehemalige Kali- und Steinsalzbergwerk Asse wurde bis Ende der Neunziger Jahre für Forschungsarbeiten zur Endlagerung radioaktiver Stoffe genutzt. 1965 - 1978 wurden ca. 126.000 Fässer mit schwach- und mittelradioaktiven Abfällen eingelagert.



FIRMENPORTRAIT

1988 kam es zu ersten Lösungszutritten zum Grubengebäude, woraufhin in den Neunziger Jahren mit der Stabilisierung des Grubengebäudes und der Vorbereitung der Schließung des Bergwerks begonnen wurde. Seit dem 1. Januar 2009 wird die Schachanlage Asse durch die neu gegründete Asse-GmbH betrieben. Die DBE TECHNOLOGY GmbH wurde von ihr mit Teilplanungsarbeiten und Unterstützungsleistungen zur Schließung der Schachanlage Asse beauftragt. Diese Arbeiten erfolgen im Zuge der Gefahrenabwehrmaßnahmen und der Notfallvorsorge und umfassten 2010:

- Planung und Bauüberwachung von Verschlussbauwerken zur Abdichtung von potenziellen Wegsamkeiten für einen Lösungszutritt durch das Salzgebirge: Die Arbeiten konzentrierten sich auf den Nachweis und die Dokumentation der anforderungsgerechten Funktion der Barrieren.
- Planung und Erstellung von Injektionsbohrungen und Durchführung von Betoninjektionen: Durch die Injektionen sollen Risse und Klüfte im Gestein abgedichtet werden. Die für die Arbeiten erforderliche Bohr- und Injektionstechnik wurde beschafft. Außerdem wurden mit Hilfe von Baustoffuntersuchungen neue Injektionsmaterialien entwickelt, die die bergrechtlichen Anforderungen erfüllen. An verschiedenen Stellen wurden erste Injektionsarbeiten durchgeführt.

FIRMENPORTRAIT

- Planung und Bauüberwachung bei der Errichtung von Mg-Depots in den Einlagerungskammern: Durch die Mg-Depots wird im Fall eines Lösungszutritts die Löslichkeit der Radionuklide aus den Abfällen reduziert. Die Funktionalität des einzubringenden Materials und die technische Handhabbarkeit wurden untersucht und nachgewiesen. Durch Radarmessungen wurde die Kontur mehrerer Einlagerungskammern untersucht und Risse nachgewiesen. Mit der Beschaffung der für die Arbeiten erforderlichen Geräte sowie der Messtechnik für die radiologische Überwachung wurde begonnen.
- Für die Sanierung des Schachtfördergerüsts des Schachtes Asse 2 wurden Ausschreibungsunterlagen erstellt.
- Der Auftraggeber wurde durch die Erstellung von Systembeschreibungen für die Sicherheitsbewertung der Schachtanlage Asse II im Genehmigungsverfahren unterstützt.

FIRMENPORTRAIT



**INJEKTIONSARBEITEN 750m-SOHL
FORSCHUNGSBERGWERK ASSE**

FIRMENPORTRAIT

WASTE MANAGEMENT DIENSTLEISTUNGEN

STOFFLICHE DEKLARATION VON RADIOAKTIVEN ABFÄLLEN

Die GKSS-Forschungszentrum Geesthacht GmbH (jetzt: Helmholtz-Zentrum Geesthacht – Zentrum für Material- und Küstenforschung GmbH) betrieb zwei Forschungsreaktoren, von denen der letzte 2010 abgeschaltet wurde. Die in den Reaktoren entstehenden Neutronen wurden zu werkstoffphysikalischen und materialwissenschaftlichen Forschungen sowie für Untersuchungen zum Thema Reaktorsicherheit genutzt. Die aus dem Betrieb und der Stilllegung der Forschungsreaktoren resultierenden radioaktiven Abfälle lagern in Fässer verpackt am Forschungszentrum. Es ist vorgesehen, diese Abfälle an das Zwischenlager der Wiederaufarbeitungsanlage Karlsruhe Rückbau- und Entsorgungs-GmbH abzuliefern. Hier sollen die Abfälle vor der Zwischenlagerung endlagergerecht konditioniert werden.

Im Auftrag der GKSS-Forschungszentrum Geesthacht GmbH hat die DBE TECHNOLOGY GmbH die stoffliche Beschaffenheit der Abfälle analysiert und dabei auch die nicht radioaktiven, wasserrechtlich relevanten Schadstoffe (z.B. Kupfer, Nickel, Chrom, Aluminium) erfasst, die bei einer Ablieferung dieser Abfälle an das Endlager Konrad anzugeben sind. Weiterhin wurde für die stoffliche Deklaration der zukünftig anfallenden radioaktiven Rohabfälle der Entwurf einer Verfahrensanweisung erstellt, durch die sichergestellt werden soll, dass unmittelbar alle notwendigen Angaben ermittelt werden, die für die Ablieferung an eine Konditionierungsanlage bzw. an ein Zwischenlager sowie für die spätere Ablieferung an das Endlager Konrad erforderlich sind.

FIRMENPORTRAIT



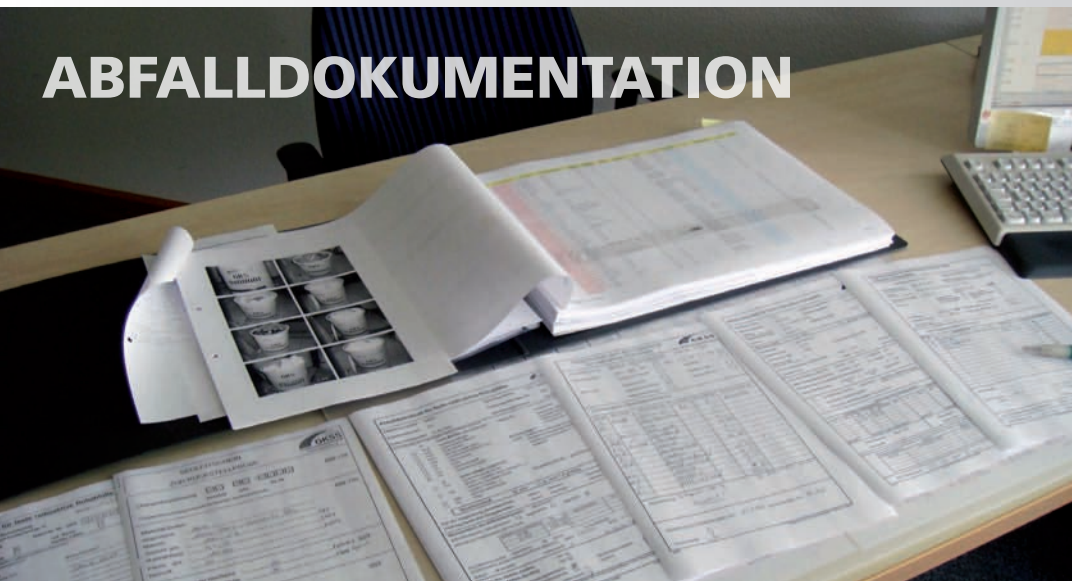
DBE TEC
DBE TECHNOLOGY GmbH

FIRMENPORTRAIT

ERSTELLUNG DER ENDLAGERDOKUMENTATION FÜR RADIOAKTIVE ABFÄLLE

Die Hauptabteilung Dekontaminationsbetriebe (HDB) der Wiederaufarbeitungsanlage Karlsruhe Rückbau- und Entsorgungs-GmbH führt die Entsorgung radioaktiver Abfälle aus dem Betrieb und der Stilllegung von Forschungsreaktoren, aus Instituten des Forschungszentrums Karlsruhe, der Wiederaufarbeitungsanlage Karlsruhe, dem Europäischen Institut für Transurane sowie der Landessammelstelle Baden-Württemberg durch. Im HDB-Zwischenlager lagern derzeit etwa 62.000 m³ schwach- und mittelradioaktive Abfälle. Voraussetzung für eine Endlagerung dieser Abfälle im zukünftigen Endlager Konrad ist die Erstellung einer Abfalldokumentation, die belegt, dass die Abfallgebinde den technischen Annahmebedingungen des Endlagers entsprechen. Seit dem Jahr 2004 erstellt die DBE TECHNOLOGY GmbH in einer Arbeitsgemeinschaft mit der Studsvik GmbH und Co. KG und der Kraftanlagen Heidelberg GmbH eine entsprechende Dokumentation für die im HDB-Zwischenlager lagernden Abfälle.

ABFALLDOKUMENTATION



FIRMENPORTRAIT



HDB-ZWISCHENLAGER MIT KONRAD-CONTAINERN

Der Auftragsumfang schließt die folgenden Aufgaben ein:

- Prüfung und Aufbereitung der Deklaration und Verarbeitung von Altabfällen.
- Erstellung der Endlagerdokumentation für Abfallgebinde gemäß den technischen Annahmebedingungen für das Endlager Konrad in Abstimmung mit den Behördengutachtern.
- Erstellung der Deklaration der wassergefährdenden Stoffe in den Abfallgebinden gemäß den Anforderungen für das Endlager Konrad.
- Kontrolle der Nachkonditionierung von Abfällen, die noch nicht endlagergerecht konditioniert sind.
- Vorbereitung von Unterlagen für die atomrechtliche Zulassung von Endlagercontainern oder Einzelabschirmungen.

Entsprechend der großen Menge an Abfallgebinden im HDB-Zwischenlager werden die Arbeiten noch mehrere Jahre andauern.

FIRMENPORTRAIT

INTERNATIONALE WORKSHOPS

ABFALLANNAHMEKRITERIEN FÜR DIE ENDLAGERUNG VON SEHR SCHWACH- UND SCHWACHRADIOAKTIVEM ABFALL

Im Auftrag der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEA) hat die DBE TECHNOLOGY GmbH vom 28. bis zum 30. September 2010 zu einem Workshop über „die Annahmekriterien für die Endlagerung sehr schwach- und schwachradioaktiver Abfälle“ nach Peine eingeladen. Es handelt sich um eine Veranstaltung des „Network of Excellence in Low Level Radioactive Waste“ (DISPONET).



BEFAHRUNG DER
SCHACHTANLAGE KONRA

DISPONET 2010
WORKSHOP

FIRMENPORTRAIT

Dieses Netzwerk wurde von der IAEA eingerichtet, da die UN-Mitgliedsstaaten zunehmenden Bedarf an einer Unterstützung bei der Endlagerung schwach- und mittelradioaktiver Abfälle hatten. Ziel des DISPONET-Netzwerkes ist es, die Effizienz eines Know-how-Transfers von Ländern mit weit vorangeschrittenen Entsorgungsprogrammen an andere Länder, die gerade erst begonnen haben, eigene Entsorgungsprogramme zu entwickeln, zu erhöhen. Dafür tauschen sich bei DISPONET Planer, Errichter und Betreiber von Endlagern sowie Genehmigungsbehörden aus, um eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Verbesserung der Entsorgungsprogramme zu erreichen.

Die Abfallannahmekriterien eines Endlagers werden aus den Ergebnissen standortspezifischer Sicherheitsanalysen abgeleitet. Ziel des in Peine organisierten Workshops war es, einerseits über praktische Erfahrungen mit Abfallannahmesystemen zu berichten, andererseits sollten effektive Konzepte zur Entwicklung und Umsetzung von Abfallannahmesystemen für unterschiedliche Endlagertypen vorgestellt und diskutiert werden. Auch die Entwicklung von Abfallannahmekriterien für neue Abfalltypen und -ströme sowie ihre Verbindung mit Endlagerkonzepten wurde dargestellt. Besonders die Auswahl geeigneter Parameter und die Ableitung messbarer Werte für ihre Kontrolle sind wesentliche Voraussetzungen für ein effektives Abfallannahmesystem.

An dem Workshop nahmen 32 Teilnehmer aus 25 Ländern teil. Im Rahmen des Workshops konnte auch das im Bau befindliche Endlager Konrad besichtigt werden.



FIRMENPORTRAIT

DEUTSCH-AMERIKANISCHER WORKSHOP ÜBER FORSCHUNG, PLANUNG UND BETRIEB VON ENDLAGERN IN SALZFORMATIONEN

Vom 25. bis zum 28. Mai 2010 fand in Jackson (Mississippi, USA) ein deutsch-amerikanischer Workshop über die Forschung, die Planung sowie den Bau und den Betrieb von Endlagern in tiefen Salzformationen statt. Der Workshop wurde unter der Federführung der Sandia National Laboratories und der Mississippi State University (USA) mit Unterstützung der DBE TECHNOLOGY GmbH und des Projektträgers Karlsruhe (PTKA-WTE), der im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie handelte, durchgeführt.

Hintergrund des Workshops sind Überlegungen in den Vereinigten Staaten, nach der Unterbrechung des Yucca Mountain Endlagerprojekts möglichst schnell Alternativen zu entwickeln. Hierzu bietet sich Salz als Wirtsgestein an, da seit 1999 positive Erfahrungen durch den Betrieb des Endlagers WIPP (Waste Isolation Pilot Plant, New Mexiko) für Transuranabfälle aus militärischen Anlagen vorliegen. Dieses Endlager wurde in 650 m Tiefe in einer Salzformation errichtet. Derzeit wird geprüft, ob weitere Salzlagerstätten für die Endlagerung radioaktiver Stoffe genutzt werden können. In Deutschland wird seit mehr als 40 Jahren die Endlagerung radioaktiver Stoffe im Salz untersucht und darüber hinaus der Salzstock Gorleben erkundet und das Endlager Morsleben betrieben bzw. jetzt für die Stilllegung vorbereitet.

Ziel des Workshops war es, die deutsch-amerikanische Zusammenarbeit im Bereich der Endlagerforschung im Salz zu intensivieren,



FIRMENPORTRAIT

ein potientiellles Forschungsprogramm im beiderseitigen Interesse zu koordinieren und die gemeinsamen Anstrengungen zur Durchführung dieser Programme zu erhöhen. Es nahmen 26 Wissenschaftler aus den USA und 15 aus Deutschland teil. Auf dem Workshop wurde der aktuelle Stand der Endlagerforschung für Salzformationen in Deutschland und in den USA dargestellt. In 6 Arbeitssitzungen wurde über Sicherheitsnachweise, die Modellierung von Grundwasserfluss und Radionuklidtransport, Endlagerkonzepte und -auslegungen, geotechnische Barrieren sowie Standort- und Wirtsgesteinscharakterisierung berichtet und diskutiert.



DEUTSCH-AMERIKANISCHER WORKSHOP
ENDLAGERUNG IM SALZ

LAGEBERICHT

GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE IM GESCHÄFTSJAHR

Im zehnten Jahr ihres Bestehens setzte die Gesellschaft ihre erfolgreiche Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr fort. Der Umsatz betrug € 6,1 Mio.. Nach Abschluss eines Großauftrages mit hohem Fremdleistungsanteil im Vorjahr bewegt sich der Umsatz 2010 auf üblichem Niveau (Vorjahr € 7,9 Mio.). Der Jahresüberschuss beläuft sich auf € 0,5 Mio.. Die Gesellschaft verfügte zum 31. Dezember 2010 über einen Auftragsbestand in Höhe von € 16,8 Mio.. Die gesamtwirtschaftliche Situation hat wegen der hohen Spezialisierung der Aktivitäten der Gesellschaft keinen wesentlichen Einfluss auf Geschäftsverlauf und Auftragseingang. Tätigkeitsschwerpunkte sind und bleiben Dienstleistungen für in- und ausländische Auftraggeber, vor allem nationale und internationale Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur Endlagerung radioaktiver Abfälle sowie Leistungen zur Unterstützung der Asse-GmbH. Die Gesellschaft veranstaltete im Berichtsjahr zwei international besuchte Workshops. In Jackson (Mississippi, USA) trafen



LAGEBERICHT

sich Fachleute zum Thema „Endlagerung im Salz“. In Peine wurden „Abfallannahmekriterien für Endlager“ diskutiert. Beide Veranstaltungen belegen die internationale Reputation der Gesellschaft.

Besondere Bedeutung hat die Mitwirkung der vom Bundesumweltministerium beauftragten „1. Vorläufige Sicherheitsanalyse Gorleben“. Gemeinsam mit fünf weiteren Institutionen erarbeitet die Gesellschaft eine nachvollziehbare dokumentierte Eignungsprognose für den Standort Gorleben.

Den Anforderungen umweltgerechten Handelns wird durch die insbesondere auf Umweltauswirkung ausgerichtete Tätigkeit der DBE TECHNOLOGY GmbH Rechnung getragen.

Die Geschäftsführung wird weiterhin von den Geschäftsführern der Alleingesellschafterin Deutsche Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Endlagern für Abfallstoffe mbH (DBE) in Personalunion wahrgenommen.

ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Ertragslage

Bei einem um € 1,8 Mio. gesunkenen Umsatzvolumen ist der Jahresüberschuss konstant geblieben. Die Gesamtleistung der DBE TECHNOLOGY GmbH hat sich gegenüber dem Vorjahr um € 1,5 Mio. auf € 6,2 Mio. verringert. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einem im Vorjahr abgerechneten Großauftrag. Korrespondierend dazu sind die Aufwendungen für bezogene Leistungen ebenfalls um € 2,0 Mio. zurückgegangen. Insgesamt hat sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht und beträgt € 0,7 Mio..

LAGEBERICHT

Die Personalkosten haben sich um € 0,4 Mio. auf € 4,1 Mio. erhöht. Dies resultiert aus einem Anstieg der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahr sowie aus einer generellen Erhöhung der Mitarbeiterentgelte. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um € 0,1 Mio. auf € 1,0 Mio. gesunken.

Das Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht und enthält neben den Zinserträgen aus Geldanlagen auch die sich mit Einführung des BilMoG ergebenden Zinsanteile aus der Bewertung der sonstigen Rückstellungen.

Der Ertragsteueraufwand ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen und beträgt € 0,2 Mio.. In diesem Betrag sind Erträge aus latenten Steuern in geringfügiger Höhe enthalten, die sich im Rahmen der Einführung des BilMoG durch die unterschiedlichen Bilanzansätze von sonstigen Rückstellungen in der Handels- und Steuerbilanz zum 31.12.2010 ergeben haben.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr unwesentlich verändert und beträgt weiterhin € 6,7 Mio..

Auf der Aktivseite haben sich innerhalb des Vorratsvermögens die angearbeiteten Aufträge um € 0,1 Mio. auf € 2,6 Mio. erhöht.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert und betragen € 0,7 Mio..

Die Position Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten ist zum Vorjahresstichtag um € 0,2 Mio. auf € 3,2 Mio. zurückgegangen, kennzeichnet aber weiterhin die gute Liquidätslage der Gesellschaft.

LAGEBERICHT

Die aktiven latenten Steuern von € 0,1 Mio. resultieren aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG. Die Gesellschaft hat dazu von dem Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs.1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht. Sie unterliegen der Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 Satz 2 HGB.

Auf der Passivseite verringerte sich das Eigenkapital um € 0,2 Mio. auf € 1,7 Mio.. Ursächlich dafür war im Wesentlichen der Rückgang bei den Gewinnrücklagen, bedingt durch eine nachgeholte Ausschüttung des Betrages von € 0,3 Mio. aus der Ergebnisverwendung des Jahres 2008 sowie durch eine Zuführung in Höhe von € 0,1 Mio. aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG.

Die Rückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um € 0,2 Mio. auf € 0,9 Mio. erhöht. Diese Erhöhung betrifft größtenteils die sonstigen Rückstellungen.

Die Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr fast konstant geblieben. Die größte Position darin sind die erhaltenen Anzahlungen, die im Wesentlichen aus Finanzvorlagen für noch nicht abgeschlossene und nicht schlussgerechnete Aufträge resultieren.

Die Eigenkapitalquote verminderte sich von 27,6 % im Vorjahr auf 24,8 % im Berichtsjahr. Diese prozentuale Änderung ergibt sich aus dem oben beschriebenen Rückgang der Gewinnrücklagen. Zum Stichtag finanziert das Eigenkapital neben dem Anlagevermögen noch 59,6 % des Vorratsvermögens (Vorjahr: 69,9 %).

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr und danach jederzeit gegeben.

LAGEBERICHT

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

Der Personalstand der Gesellschaft betrug per 31. Dezember 2010 49 Mitarbeiter. Die Aufgabenabwicklung der Gesellschaft wird von Mitarbeitern der DBE im Rahmen eines mit der DBE bestehenden Geschäftsbesorgungs- und Service-Vertrages unterstützt. Hierbei handelt es sich vor allem um die Wahrnehmung kaufmännischer Dienstleistungen.

Die Gesellschaft ist in das Arbeitssicherheitskonzept und in die Compliance-Organisation der DBE eingebunden.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Schwerpunkt ist weiterhin die Abarbeitung von Forschungs- und Entwicklungsaufträgen. Damit wird gewährleistet, dass zukunftsgerichtet die Kompetenz für die Errichtung von Endlagern radioaktiver Abfälle nach dem jeweiligen Stand von Wissenschaft und Technik im Verbund mit der DBE erhalten bleibt und national wie international fortentwickelt wird. Insgesamt war die Gesellschaft im Berichtszeitraum an acht nationalen und internationalen Forschungs- und Entwicklungsaufträgen beteiligt.

LAGEBERICHT

RISIKOMANAGEMENT

Das Berichtswesen und Controllingsystem werden in Anlehnung an das bei der DBE Bestehende geführt. Risiken aus der Auftragsabwicklung werden im Wege auftragsbegleitender Kontrollen entsprechend zeitnah beherrscht. Es besteht angemessener Versicherungsschutz für die üblicherweise zu deckenden Risiken der Gesellschaft. Dieser wird im Wesentlichen durch eine vertragliche Einbindung in den Versicherungsschutz bei der DBE erreicht. Bestandsgefährdende Risiken bestehen nicht. Besondere Vorkommnisse nach dem Abschlussstichtag liegen nicht vor.

PROGNOSEBERICHT

Das Auftragsvolumen zum 31. Dezember 2010 von € 16,8 Mio. hat weiterhin ein hohes Niveau. Die Auslastung der Gesellschaft für 2011 ist vollständig und für 2012 zu ca. 60 % gesichert. Schwerpunkt der Aktivitäten der Gesellschaft bleibt weiterhin, die Kernkompetenz des Verbundes DBE / DBE TECHNOLOGY GmbH auszubauen und zu vertiefen, um national und international entsprechend kompetente Dienstleistungen anbieten zu können.

Bei gleichbleibendem Auftragsbestand wird sowohl in 2011 als auch mittelfristig mit einem konstant positiven Ergebnisniveau gerechnet.

FIRMENSITZ **PEINE**



ANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 und 4 HGB. Der Jahresabschluss der DBE TECHNOLOGY GmbH wird freiwillig nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung sind in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Das in 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (im nachfolgenden BilMoG) ist in Bezug auf Ansatz- und Bewertungsvorschriften erstmals auf den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 der Gesellschaft anzuwenden. Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Einführung des BilMoG kann in der sogenannten BilMoG-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2010 zu Bewertungs- und Ausweisänderungen von Bilanzposten des Vorjahres führen. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen im Rahmen der erstmaligen Anwendung ist nach Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB unterblieben.

Im Rahmen der BilMoG-Erstanwendung wurde die Gliederung der Bilanz um die Position Aktive latente Steuern erweitert.

ANHANG

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzwerte der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen basieren auf Anschaffungskosten. Die immateriellen Vermögensgegenstände – ausschließlich Software – werden über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren, die Sachanlagen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten mehr als € 150 und bis zu € 1.000 betragen, sind zu einem jahresbezogenen Sammelposten zusammengefasst und werden einheitlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Die angearbeiteten Aufträge sind mit den direkt zurechenbaren Herstellungskosten im Sinne der steuerlichen Bewertungsuntergrenze bewertet.

Geleistete Anzahlungen stehen mit Nominalwerten zu Buche.

Bei den Forderungen werden erkennbare Einzelrisiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Rückstellungen für Erlösrisiken aus Leistungsabrechnungen innerhalb der sonstigen

ANHANG

Rückstellungen wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz zum 31. Dezember 2010 von 4,36 % abgezinst. Bei der Ermittlung der Rückstellungen wurden durchschnittliche Laufzeiten von 5 Jahren zugrunde gelegt.

Auch die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Beträge, die auf fremde Währungen lauten, werden zum Tageskurs unter Beachtung des Niederstwertprinzips auf Euro umgerechnet.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aktive und passive latente Steuern werden unsaldiert ausgewiesen.

Die Gesellschaft macht von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch und weist aktive latente Steuern aus.

Der Umstellungseffekt aus dem erstmaligen Ansatz von latenten Steuern zum 1. Januar 2010 wird gemäß den Umstellungsvorschriften (Art. 67 Abs. 6 Satz 1 EGHGB) in den Gewinnrücklagen erfasst.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 30,0 % zugrunde (15,82 % Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 14,18 % für die Gewerbesteuer), der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird. Der Steuersatz für die Gewerbesteuer ergibt sich aus dem Gewerbesteuerhebesatz von 405 %.

ANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Aktiva

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus der Anlage zum Anhang.

(2) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Ansprüche an das Finanzamt auf Erstattung von vorausgezahlten Körperschaft- und Umsatzsteuern.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

(3) Aktive latente Steuern

Der in der Bilanz unsaldiert und gesondert ausgewiesene Posten Aktive latente Steuern resultiert aus folgenden temporären Differenzen.

	31.12.2010 Differenz Handels- vs. Steuerbilanz	31.12.2010 Aktive latente Steuern
Bilanzposten	T€	T€
Sonstige Rückstellungen	<u>304</u>	<u>91</u>

Zum Bilanzstichtag ergibt sich ein Bilanzansatz von aktiven latenten Steuern in Höhe von € 0,1 Mio.. Die Gesellschaft macht von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch.

ANHANG

Passiva

(4) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert € 0,5 Mio.. Es ist voll eingezahlt und wird zu 100 % von der Deutsche Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Endlagern für Abfallstoffe mit beschränkter Haftung (DBE), Peine, gehalten.

(5) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage stammt aus anderen Zahlungen, die die Gesellschafterin in Vorjahren geleistet hat.

(6) Gewinnrücklagen

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG ergaben sich nachfolgende Umstellungseffekte, welche in die Gewinnrücklagen eingestellt wurden.

	Erhöhung der Gewinnrücklagen T€	Verminderung der Gewinnrücklagen T€
Auflösung von Rückstellungen für Erlösrisiken aus Leistungsabrechnungen	63	0
Erfolgsneutrale Erfassung aktiver latenter Steuern aus der Erstanwendung des § 274 HGB	66	0
Auswirkung auf die Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2010	<u>129</u>	<u>0</u>

Der Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von € 0,5 Mio. sowie der im Vorjahr in die Gewinnrücklagen eingestellte Betrag von <€ 0,3 Mio. wurden an die Alleingesellschafterin ausgeschüttet.

ANHANG

(7) Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen nicht durch Vorauszahlungen gedeckte Gewerbesteuerbelastungen.

(8) Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von € 0,8 Mio.. Sie enthalten Erlösrisiken aus Leistungsabrechnungen für Forschungs- und Entwicklungsaufträge (€ 0,5 Mio.), Urlaubsverpflichtungen (€ 0,1 Mio.) sowie übrige Verpflichtungen von (€ 0,2 Mio.).

Im Rahmen der Umstellung des BilMoG zum 1. Januar 2010 (BilMoG-Eröffnungsbilanz) ergab sich für die Erlösrisiken aus Leistungsabrechnungen für Forschungs- und Entwicklungsaufträge eine Überdeckung im Vergleich zum alten Ansatz zum 31. Dezember 2009 in Höhe von € 0,1 Mio.. Der Betrag der Überdeckung wurde gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB aufgelöst und unmittelbar in die Gewinnrücklagen eingestellt.

(9) Verbindlichkeiten

Die erhaltenen Anzahlungen stammen sämtlich aus vertraglich vereinbarten Vorauszahlungen von Auftraggebern.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen in voller Höhe auf die Alleingesellschafterin und resultieren aus dem laufenden Geschäftsverkehr.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind vornehmlich Verpflichtungen aus Steuern in Höhe von € 0,4 Mio. passiviert.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind ungesichert und haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

ANHANG

Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse in Höhe von insgesamt T€ 32 (Vorjahr T€ 32) aus einem Avalkredit-Rahmenvertrag für die Übernahme einer Vertragserfüllungsgarantie.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(10) Umsatzerlöse

	2010 T€	2009 T€
Projektzuarbeiten und Ingenieurdienstleistungen für Industrieunternehmen	5.125	5.990
Erlöse aus der Abrechnung von inländischen Forschungs- und Entwicklungsaufträgen	951	1.395
Erlöse aus ausländischen Aufträgen	39	547
	<u>6.115</u>	<u>7.932</u>

Die Erlöse aus Projektzuarbeiten und Ingenieurdienstleistungen für Industrieunternehmen wurden ausschließlich im Inland erzielt.

(11) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen (T€ 39; Vorjahr € 0,2 Mio.), sowie aus im Rahmen der Geschäftstätigkeit weiterberechneten Kosten und im Übrigen aus einer Beitragserstattung der Bergbau-Berufsgenossenschaft für das Jahr 2009 (T€ 36; Vorjahr T€ 21).

ANHANG

(12) Aufwendungen für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten Fremdleistungsaufwendungen für Projektzuarbeiten.

(13) Personalaufwand

	2010 T€	2009 T€
Gehälter	3.303	3.050
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung)	773 (3)	684 (3)
	<u>4.076</u>	<u>3.734</u>

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter diesem Posten sind im Wesentlichen Aufwendungen für Dienstleistungen im Rahmen des mit der Muttergesellschaft bestehenden Geschäftsbesorgungs- und Servicevertrages, Mieten und Reisekosten sowie allgemeine Verwaltungskosten erfasst.

(15) Zinsergebnis

Das Zinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2010 T€	2009 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20	44
Erträge aus der Abzinsung sonstiger Rückstellungen	40	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14	2
Zinsaufwand aus der Aufzinsung sonstiger Rückstellungen	1	0
	<u>45</u>	<u>42</u>

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge resultieren aus der kurzfristigen Anlage liquider Mittel.

ANHANG

(16) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen mit € 0,1 Mio. (Vorjahr € 0,1 Mio.) Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) und mit € 0,1 Mio. (Vorjahr € 0,1 Mio.) Gewerbesteuer.

Die Erträge aus latenten Steuern (T€ 25) resultieren aus unterschiedlichen Bilanzansätzen in der Handels- und Steuerbilanz zum 31. Dezember 2010.

SONSTIGE ANGABEN

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Gesellschaft 46 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 41 Mitarbeiter).

Bezüge

Die gesondert aufgeführten Mitglieder des Beirats und der Geschäftsführung erhielten für ihre Tätigkeit keine Bezüge.

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer wird im Konzernabschluss der DBE dargestellt.

Ausschüttungsgesperrte Beträge i. S. d. § 268 Abs. 8 Satz 2 HGB

Zum Abschlussstichtag unterliegen der Ausschüttungssperre:

Aktive latente Steuern	T€	91
abzüglich sonstiger passiver latenter Steuern	T€	0
Gesamtbetrag der ausschüttungsgesperrten Beträge	T€	<u>91</u>

ANHANG

ERGEBNISVERWENDUNG

Der gesamte Jahresüberschuss in Höhe von € 0,5 Mio. soll – vorbehaltlich der Zustimmung durch die Alleingesellschafterin – ausgeschüttet werden.

KONZERNZUGEHÖRIGKEIT

Die DBE TECHNOLOGY GmbH, Peine, steht unter der einheitlichen Leitung der DBE. Diese erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Kreis von Unternehmen, in den der Jahresabschluss der Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat dem Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 mit Datum vom 31. Mai 2011 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

ANLAGE ZUM ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

DBE TECHNOLOGY GmbH, Peine

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	Anhang	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		31	26
II. Sachanlagen		58	49
		89	75
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Angearbeitete Aufträge		2.630	2.547
2. Geleistete Aufträge		28	0
		2.658	2.547
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (2)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		658	563
2. Sonstige Vermögensgegenstände		42	157
		700	720
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		3.185	3.388
		6.543	6.655
C. Rechnungsabgrenzungsposten		9	1
D. Aktive latente Steuern	(3)	91	0
		6.732	6.731

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Passiva	Anhang	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(4)	511	511
II. Kapitalrücklage	(5)	179	179
III. Gewinnrücklagen	(6)	519	692
IV. Jahresüberschuss		463	473
		1.672	1.855
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	(7)	30	0
2. Sonstige Rückstellungen	(8)	826	652
		856	652
C. Verbindlichkeiten	(9)		
1. Erhaltene Anzahlungen		3.673	3.751
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		64	154
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		8	93
4. Sonstige Verbindlichkeiten		459	226
		4.204	4.224
		6.732	6.731

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Anhang	2010 T€	2009 T€
1. Umsatzerlöse	(10)	6.115	7.932
2. Bestandsveränderungen		83	-244
3. Sonstige betriebliche Erträge	(11)	133	382
		6.331	8.070
4. Aufwendungen für bezogene Leistungen	(12)	611	2.558
5. Personalaufwand	(13)	4.076	3.734
6. Abschreibungen		46	43
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	986	1.137
		5.719	7.472
		612	598
8. Zinsergebnis	(15)	45	42
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		657	640
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(16)	182	160
11. Sonstige Steuern		12	7
		194	167
12. Jahresüberschuss		463	473

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Wertberichtigungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2010	kumulierte Abschrei- bungen 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	kumulierte Abschrei- bungen 31.12.2010	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände										
- Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	87	28	0	115	61	23	0	84	31	26
Sachanlagen										
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	163	31	11	183	114	22	11	125	58	49
Summe Anlagevermögen	250	59	11	298	175	45	11	209	89	75





DBE TECHNOLOGY GmbH

Eschenstraße 55 · 31224 Peine

Tel.: 0 51 71-43 -15 20

Internet: www.dbe-technology.de

DBE-TEC
DBE TECHNOLOGY GmbH



INNENANSICHT
FIRMENSITZ **PEINE**